

■ Prof. Dr. med. W.A. Nix



Geboren 1947 in Gabsheim/Rhh
1967 bis 1972 Studium der Medizin in Mainz
1973 Promotion bei Prof. P. Klein Mainz
1973 bis 1979 Facharztausbildung an der University of Alabama in Birmingham/USA später Neurologische Klinik Universität Mainz,
Seit 1977 an der Klinik für Neurologie der Universitätsmedizin Mainz
1980 Arzt für Neurologie und Psychiatrie

1983 Habilitation für das Fach Neurologie, Universität Mainz
Erwerb der Zusatzbezeichnung „Umweltmedizin“ und „Spezielle Schmerztherapie“.

1989 Gastprofessur am Baylor College of Medicine in Houston, USA

1983 – 3/2012 Leitender Oberarzt Klinik für Neurologie, Universitätsmedizin Mainz

Besondere Tätigkeiten

Präsident des Studentenparlaments, Asta-Mitglied, Studentisches Mitglied des Senats, später Mitglied von Fachbereichsrat und Klinikausschuss

1989-1990 Präsident der internationalen „Quantitative EMG Society“

1990 bis 1996 Herausgeber des „The European Journal of Pain“
Seit 1997 Mitherausgeber der Zeitschrift „Der Schmerz“.

seit 1998 Direktor der Akademie für ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz und Vorstandsmitglied des Senats für Ärztliche Fortbildung der Bundesärztekammer

Tätig in der ärztlichen Selbstverwaltung in der KV, in der Bezirksärztekammer Rheinhessen und im Vorstand der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz.

■ Weitere Veranstaltungen

23.01.2013

„Faszination Forschung“

Schwindel

Was ist Schwindel?

Dr. med. Ch. Best, Marburg

Schwindel vom Ohr oder vom Gehirn?

Prof. Dr. med. K. Helling, Mainz

Gleichgewichtsstörungen der Seele

Frau Prof. Dr. med. A. Eckardt-Henn, Stuttgart

Einführung und Moderation: Prof. Dr. med. F. Thoenke, Mainz

06.02.2013

Profit-orientierte Medizin?

Prof. Dr. med. E. Fiedler, Köln

Gesundheitsökonomie - Bindeglied zwischen Solidarität und Wettbewerb

Moderation: Prof. Dr. W.A. Nix

20.02.2013

„Faszination Forschung“

Neue Wege in der Immuntherapie

Hautklinik Universitätsmedizin Mainz

Zu wenig Immunität – therapeutischen Induktion von Immunantworten gegen Tumore

Frau Prof. Dr. med. K. Steinbrink

Zu viel Immunität – Hemmung von überschießenden Immunreaktionen bei Rheumatischen Erkrankungen und Autoimmunkrankheiten

Frau Prof. Dr. med. E. von Stebut-Borschitz

Einführung und Moderation Prof. Dr. med. St. Grabbe

10.04.2013

„Starke Köpfe“

Von Aristoteles zu Albertus Magnus in die Gegenwart

Prof. Dr. Aris LMU München

Direktor des Albertus Magnus Instituts

Einführung und Moderation Frau Prof. M. Dreyer, Mainz

24.04.2013

„Faszination Forschung“

Depression

Prof. Dr. med. K. Lieb, Mainz

Prof. Dr. med. M. Beutel Mainz

08.05.2013

Faszination Astronomie - Dunkle Materie

Prof. Dr. M. Lindner

Max Planck Institut für Kernphysik, Heidelberg

Einführung und Moderation: Prof. Dr. U. Oberlack, Mainz

Sie können die Vorträge unter

www.youtube.com/UnimedizinMainz

sehen und hören

■ Zertifizierung

Die Veranstaltungen der Medizinischen Gesellschaft Mainz werden gemäß den Richtlinien der BÄK Rheinland-Pfalz mit jeweils 3 Punkten zertifiziert.

Teilnahmebescheinigungen liegen aus.

■ Internet

www.mg-mainz.de

www.medizinische-gesellschaft-mainz.de

■ Beitritt und Spenden

Unterstützen Sie die Arbeit der Med. Gesellschaft durch eine Spende oder Ihren Beitritt. Jahresbeitrag 20 €. Beitrittserklärungen liegen aus.
mgn e.V., Konto 15 56 90 15, BLZ 551 900 00 Mainzer Volksbank E.G.

Wenn Musizieren krank macht

**Dr. W. Goertz,
Düsseldorf**

**PD. Dr. Th. Vogt,
Mainz**

**Prof. Dr. W. A. Nix,
Mainz**

**Mi, 09.01.2013, 19.15 Uhr
Hörsaal Chirurgie
Langenbeckstraße 1
55131 Mainz**

Vorwort

Wer musiziert, muss den richtigen Ton treffen. Dies gelingt nur dank des komplizierten Zusammenspiels von sensorischer Befähigung mit motorischer Gewandtheit. Bei der Vielzahl der mit diesen Vorgängen verbundenen Ereignisse verwundert es, dass das Musizieren in der Regel gelingt. Bei Versagenszuständen können jedoch spezialisierte Diagnostiker helfen. Während die Musik Publikum braucht, spielt sich die Diagnostik im geschützten Umfeld der Sprechstunde ab. Über Gründe, die bei Musikern plötzlich einen falschen Ton verursachen, kann Dr. Wolfram Goertz aus vielfältiger Erfahrung berichten. Als Musiker, Journalist und Mediziner ist er mit den vielfältigen Facetten des Musiklebens vertraut. In der Musikerambulanz der Universitätsklinik Düsseldorf bietet Dr. Goertz hilfesuchenden Musikern seit langem Hilfe an.

Wenn der Bewegungsimpuls sich nur noch in schraubend bizarrer Fehlleistung oder krampfhafter Gliedmaßenverziehung äußert, ist die Motorik in Form der Dystonie gestört. Nicht selten sind es Störungen - die auch Musiker befallen -, bei denen das Botulinumtoxin Abhilfe schafft. Da Botulinumtoxin bei etlichen Bewegungsstörungen Hilfe oder wenigstens Linderung bringt, ist auch hier eine eigene Sprechstunde notwendig. Nur so kann man den individuellen Problemen gerecht werden. PD. Dr. Thomas Vogt wird aus langjähriger Erfahrung zu Bewegungsstörungen und den mit Botulinumtoxin gegebenen Behandlungsmöglichkeiten aus seiner Sprechstunde berichten.

Prof. Dr. med. Th. Junginger

Prof. Dr. med. W. A. Nix
Direktor der Akademie für ärztliche
Fortbildung Rheinland-Pfalz

Akademie für Ärztliche Fortbildung in
Rheinland-Pfalz

Programm

Bewegungsstörung und andere Beschwerden:

Die Musikerambulanz
Dr. med. W. Goertz,
Düsseldorf

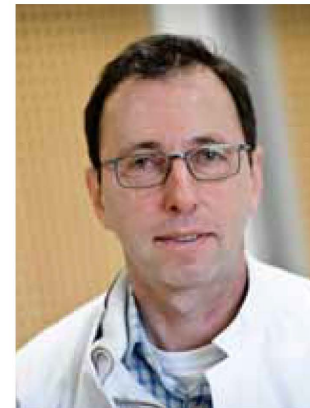
Bewegungsstörungen und ihre Therapie:

Die Botulinumtoxin-Ambulanz
PD Dr. Th. Vogt,
Mainz

Einführung und Moderation
Prof. Dr. W. A. Nix,
Mainz

Akademie für Ärztliche Fortbildung in
Rheinland-Pfalz

Dr. med. Wolfram Goertz



1961 geboren in Mönchengladbach
1980-1988 Studium der Musikwissenschaft, Germanistik, Philosophie und Psychologie an den Universitäten Köln und Bochum
1986-88 Kirchenmusikstudium am St. Gregoriushaus Aachen
1988 Magister Artium an der Philosophischen Fakultät der Universität Köln
1988 Kirchenmusikalisches C-Examen
1988 Chorleitungskurse in Köln und Stockholm
2000-2009 Lehrauftrag für Chorleitung,

Interpretationsanalyse und Orchesterrepertoire an der Robert-Schumann-Musikhochschule Düsseldorf

2004-2011 Musikpsychologische Tätigkeit an den Kliniken Maria Hilf, Mönchengladbach

2004-09 Studium der Medizin an der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen

2009 Promotion

Seit 2010 Musikpsychologische Studien an der Universitäts-Frauenklinik Düsseldorf

Seit 2011 Aufbau und Koordination der Interdisziplinären Ambulanz für Musikermedizin am Universitätsklinikum Düsseldorf

Weitere Tätigkeiten

Seit 1989 Redakteur im Ressort Kultur/Wissen der „Rheinischen Post“

Seit 1998 Autor der Wochenzeitung „DIE ZEIT“, Hamburg

Auszeichnungen

1994 Förderpreis für Literatur der Landeshauptstadt Düsseldorf

2009 Preis für Wissenschaftsjournalismus der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie

2012 Medienpreis des Bundesverbandes der Augenärzte für sein Buch „Augen-Sprechstunde“ (mit Dr. Birgit Küllenberg)

Akademie für Ärztliche Fortbildung in
Rheinland-Pfalz

PD Dr. med. Thomas Vogt



Geboren 1956 in Koblenz
1978 – 1985 Studium der Medizin an der Johannes Gutenberg Universität Mainz
1985 Promotion

Seit 1985 Mitarbeiter der neurologischen Universitätsklinik Mainz

1989 Auslandsaufenthalt Dept. of Pharmacology, University of Alberta, Edmonton, Kanada

Seit 1993 Oberarzt an der der Klinik und Poliklinik für Neurologie, Universitätsklinik Mainz
1990 Habilitation über „Kinematische Untersuchungen der Graphomotorik beim Schreibkrampf und bei Patienten mit Parkinson Syndrom“

Arbeitsgebiete:

Diagnostik und Therapie von Bewegungsstörungen: M. Parkinson und Dystonien

Therapieoptionen bei Spastik

Wichtigste Publikationen

Luessi F, Mueller LK, Breimhorst M, Vogt T. Influence of visual cues on gait in Parkinson's disease during treadmill walking at multiple velocities. J Neurol Sci. 2012 15;314(1-2):78-82.

Vogt T, Kramer K, Gartenschlaeger M, Schreckenberger M. Estimation of further disease progression of Parkinson's disease by dopamin transporter scan vs clinical rating. Parkinsonism Relat Disord. 2011;17(6):459-63.

Urban PP, Wolf T, Uebele M, Marx JJ, Vogt T, Stoeter P, Bauermann T, Weibrich C, Vucurevic GD, Schneider A, Wissel J. Occurrence and clinical predictors of spasticity after ischemic stroke. Stroke. 2010 Sep;41(9):2016-20.

Geber C, Baumgärtner U, Fechir M, Vogt T, Birklein F, Treede RD. Comparison of LEP and QST and their contribution to standard sensory diagnostic assessment of spinal lesions: a pilot study. Neurol Sci. 2011;32(3):401-10.

Schreckenberger M, Siessmeier Th, Armbrust-Henrich H, Rösch F3, Haegele S, Vogt Th. The Dopamine D2-Receptor Ligand 18F-Desmethoxyfallypride: an appropriate Fluorinated PET Tracer for the differential diagnosis of Parkinsonism. Eur J Nucl Med Mol Imag 2004;31:1128-35

Akademie für Ärztliche Fortbildung in
Rheinland-Pfalz